



AKTUELLES aus dem Verein

2023

Liebe Mitglieder, Sponsor*innen und Unterstützer*innen

Wir blicken zurück auf 30 Jahre erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit:

Gestartet mit Soforthilfen in den ersten Jahren nach der Tschernobyl-Katastrophe haben sich unsere Projekte und Hilfsmaßnahmen stetig an die Bedürfnisse und Erfordernisse in der Region Mogilew (Belarus) angepasst. Unser Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf den Kindern und Jugendlichen mit Erkrankungen/Behinderungen und auf der Förderung der Inklusion.

Die politischen Entwicklungen seit dem Jahr 2020 erschweren in einigen Bereichen unsere Arbeit in Belarus. Jedoch halten wir weiterhin unsere Verbindungen zu unseren Projektpartnern aufrecht und versuchen in den Bereichen zu helfen, wo es nach wie vor möglich ist. Und so können wir in unserem diesjährigen Jubiläumsjahr auf zahlreiche sinnvolle Projekte zurückblicken.

Seit 2022 haben wir unser Engagement auf unseren Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine und für Hilfsmaßnahmen in der Ukraine erweitert. Hierzu wurden in Hürth und Kerpen zwei Projektinitiativen gebildet, die von zwei Vereinsmitgliedern als muttersprachliche Koordinatorinnen geleitet werden. Dem Vereinsnewsletter sind Infos zu den beiden Initiativen und deren umfangreichen Maßnahmen beigefügt.

Unsere gemeinsame Teamarbeit mit den verankerten Schwerpunkten ist weiterhin wichtig. Neue Interessierte haben sich unserer Arbeit angeschlossen und bringen sich aktiv mit neuen Ideen und Recourcen in die Vereinsarbeit ein.

Unsere breit gefächerten Aufgabenbereiche haben wir daher mit einer Satzungsänderung in diesem Jahr Rechnung getragen.

Wir stehen somit im 30. Vereinsjahr auf soliden Füßen. Dies alles ist nur möglich Dank IHNEN, die Sie unsere ehrenamtliche Arbeit in vielfältiger Art unterstützen.

Ihre
Andrea Hein, 1. Vorsitzende



Shanty Chor

Marinekameradschaft Frechen v. 1928 e.V.

Freitag, 08.12.2023, 17 Uhr

Einlass: 16.30 Uhr

Pfarrkirche St. Kilian

Schlossstr. 10, 50374 Ertstadt

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten

**Der Erlös geht an Projekte
für kranke und bedürftige Kinder des Vereins**

Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e.V. Ertstadt



Mit einem festlichen Benefiz-Konzert des Frechener Shanty-Chores in St. Kilian wollen wir die Weihnachtszeit 2023 einläuten und das Jahr 2023 abschließen.

Es war das 30. Jahr unseres Vereins und durch die politischen Umstände ein schwieriges Jahr. Dennoch haben wir viel erreichen können und sind durch unsere Ukraine-Hilfe in Kerpen und Hürth sogar breiter aufgestellt als zuvor.

**Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr 2024**

Mein persönlicher Rückblick

Alla Serjoshkina

Ehrenamtlerin der ersten Stunde in Belarus

30 Jahre Verein „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder“ - mir ist es ein tiefes Bedürfnis, allen Mitgliedern des Vereins, dem Vereinsvorstand, seiner derzeitigen Vorsitzenden Andrea Hein, den Sponsoren, Helfern sowie allen, die den Verein unterstützt haben und weiterhin unterstützen, für ihre Leistungen zu danken.

Insbesondere den Frauen und Männern, die vor 30 Jahren den Grundstein für den Verein gelegt haben, jetzt aber leider nicht mehr unter uns weilen, gebührt unser Respekt für ihre Initiative und ihren großen Beitrag zum Erfolg des Vereins in diesen 30 Jahren.

Die Zeiten ändern sich, die Menschen ändern sich, die Umstände ändern sich gravierend, der „Staffelstab“ wird nach und nach an die Jüngeren weitergegeben, aber die feste und langfristige Grundlage unserer guten menschlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die vor 30 Jahren gemeinsam aufgebaut wurde, bleibt nach wie vor fest trotz aller aktuellen Herausforderungen des Lebens.

Ich blättere in alten Aufzeichnungen aus den 90er Jahren, schaue mir die wenigen erhaltenen Schwarzweißfotos an, lese vom Alter vergilbte Kopien handgeschriebener Briefe, die ich aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt habe. Es sind Bitten um Hilfe an Euch und Worte der Dankbarkeit.

Unwillkürlich überlege ich, wie vielen Menschen Ihr geholfen habt, wie viele Kinder und Menschen in Not Ihr gerettet habt, wie vielen Menschen Ihr im Laufe der Jahre Euer Wärme, Herzlichkeit und Aufmerksamkeit geschenkt habt!

Unvergesslich ist mir der erste humanitäre Transport für Mogilew in 1992. Es war ein riesiges Ereignis in jenen schwierigen, chaotischen 90er Jahren. Es gab keinerlei Zollformalitäten. Diesen Begriff kannten wir



bis 1994 überhaupt nicht. Es gab keinerlei Kontrollen. Am Tag nach der Ankunft wurden die gebrachten Sachen und Lebensmittel direkt auf der Straße, unweit der Stelle der Unterbringung der LKW-Fahrer und Transportbegleiter, gemäß den vorbereiteten Listen der Bedürftigen verteilt. Kurz nach der Tschernobyl-Tragödie gegründete Elterninitiativen, wie z. B. „Kinder in Not“, „Wille“ sowie medizinische und soziale Einrichtungen erstellten die Listen.

Mit welcher Herzlichkeit, Freude und Dankbarkeit empfingen wir das Begleiteteam des Hilfstransports!

Diese Freude und Dankbarkeit empfanden die Menschen in den bestrahlten Regionen Tschernobyl, Bychow usw. doppelt so groß. Die damalige elende wirtschaftliche Lage, gepaart mit der spärlichen Information und Hilflosigkeit der Regionalverwaltungen führte in der betroffenen Bevölkerung zu Verwirrung, Angst und Bestürzung in der ersten Zeit nach dem Reaktorunglück. Eure Organisiertheit, Euer großer Wunsch, den Menschen in Not zu helfen, Euer Verständnis der wirtschaftlichen und psychologischen Situation hat geholfen, insbesondere die konkrete materielle Hilfe für die betroffenen Kinder ist hier hervorzuheben.

Ich werde den ersten Besuch einiger LKW-Fahrer im Kinderheim nie vergessen: In einer der Gruppen hat Christian Loosen Shenja, einen sehr kleinen Jungen mit einer Gaumen- und einer Lippenspalte gesehen. Tränen stiegen in die Augen dieses reifen Mannes, der in seinem Leben schon viel gesehen und erlebt hatte. Mitgefühl, ein Impuls der Seele, den Jungen zu retten, war zu spüren. Spontan organisierte er unter seinen Landsleuten eine Spendenaktion für Shenjas Operation. Das war Euer erstes richtig humanitäres Projekt im Mogilew Kinderheim! Später folgten in diesem Kinderheim noch viele andere. Sie waren alle bedeutsam, aber dieses erste war für mich besonders denkwürdig. Shenja wurde später von einer schwedischen Familie adoptiert. Wer weiß, wenn Christian Loosen nicht einen solchen Seelenimpuls gehabt hätte, dann hätte Shenja vielleicht ein tragisches Schicksal gehabt.



So kam es im Rahmen der humanitären Transporte zu Bekanntschaften mit Familien, deren Kinder an Leukämie litten oder starben. Die gesehenen hilfeschreitenden Augen von Kindern und Eltern, die erlebte mangelhafte medizinische Versorgung und Sozialhilfe bildeten die Grundlage für die Namensidee des gegründeten Vereins „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder“.

Damals, nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, war für Euch und für uns alles zum ersten Mal: der erste humanitäre Transport, das erste humanitäre Projekt. Nach und nach entwickelten sich die ersten offenen persönlichen und privaten Freundschaften. Eine erste kleine Gruppe von Kindern wurde zur Erholung in der Ferienzeit eingeladen. Ich durfte sie damals als Dolmetscherin begleiten. Für viele Kinder war es ein Kulturschock. 2000 Kilometer von zu Hause erlebten sie eine völlig andere Welt: ein herzlicher Empfang in den Gastfamilien, eine andere Lebensführung, ein „eigenes“ Zimmer, leckeres und gesundes Essen, viel liebevolle Aufmerksamkeit und viele interessante und vorher gänzlich unbekannte Dinge. Durch die Kinder lernten auch die Eltern viel Neues für sich selbst. Sie waren den deutschen Familien und den Organisatoren der Kindererholung immer dankbar. Zu Hause erinnerten sich ihre Kinder immer wieder an etwas Neues und erzählten, erzählten und erzählten.

Nicht minder aufregend war der Besuch der ersten großen Reisegruppe aus dem Rhein-Erftkreis und die erste Bekanntschaft mit Belarus, für viele ein unbekanntes Land mit seiner Mentalität, Kultur und seinen Bräuchen. Die Teilnehmer der Reisegruppe hatten den Wunsch, uns und unsere Situation zu verstehen. Wir hatten den Wunsch, Freunde zu gewinnen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Gegenseitige Wünsche und menschliche Sympathien sind den vergangenen 30 Jahren zu einem Ganzen vereint worden. Was wussten die Deutschen damals über Belarus? Aufgrund



der spärlichen Informationen über die wahre Tragödie war es für sie ein von Tschernobyl betroffenes Land, ein Land mit unglaublich hoher Inflation und einem abgewerteten Rubel (1 Euro = 2.300 belarussische Rubel), eine Republik der ehemaligen Sowjetunion und nach 1991 ein unabhängiges Land innerhalb der GUS.

Die Grenze mit strengen Kontrollen und ein interessanter Radsatzwechsel auf eine andere Eisenbahnspur waren vorbei und endlich ist der Hauptbahnhof in Minsk erreicht. Auf dem Bahnsteig warten schon die mittlerweile zahlreichen Abholer auf die Ankommenden, die durch die Kinder schon bekannte Freunde sind. Aufrichtige, freundliche Umarmungen, kurze, aber sehr herzliche Grüße und 38 Koffer, die aus dem Waggon ausgeladen werden. Die Koffer sind voll mit Geschenken für ihre Gastkinder. Die Tage in Mogilew sind ausgefüllt mit unendlich vielen Eindrücken und mit dem Knüpfen neuer Bekanntschaften. Die Zeit vergeht wie im Flug und 38 Koffer, jetzt mit Geschenken, dieses Mal von unseren Familien, werden mit ganz neuen Erfahrungen in den Waggon geladen. Die Zurückbleibenden auf dem Bahnsteig verabschiedeten sich mit einem Anflug von Wehmut von der ersten Reisegruppe mit einem Plakat: „Die Zeit mit Euch war schön“!

Ich bin sicher, dass keiner von uns und keiner der Teilnehmer dieser Reisegruppe dieses Treffen vergessen hat!

30 Jahre sind inzwischen vergangen. Es gab über 70 humanitäre Hilfstransporte. Jedes Jahr wurden Erholungsferien in Deutschland für große Kindergruppen organisiert. Wurde anfänglich nur eine kleine Gruppe von fünf Patenkindern von deutschen Familien betreut, ist die Anzahl auf mehr als 100 Kinder gewachsen. Die Organisation von Behandlungen und Operationen für Kinder im Ausland und die gezielte Hilfe für bedürftige Familien sowie die Unterstützung und Zusammenarbeit mit sozialen und medizinischen Einrichtungen kamen im Laufe der Zeit hinzu. Dazu gehörten auch wissenschaftliche und praktische Seminare sowie der Erfahrungsaustausch in der praktischen Arbeit in der Physiotherapie für Kinder. Ärzte hospitierten in deutschen Kliniken, aber auch technische Hilfe bei der Modernisierung von Prozessen in der Medizin vor Ort kamen hinzu. Neue Projekte im Bereich Palliativpflege und ein Kinderhospiz, wurden verwirklicht. Gegenseitige Besuche wurden normal.

Mir fallen so viele Namen engagierter Menschen ein, die immer auf unsere Bitten eingingen, und gemeinsam wurde so viel erreicht und geleistet!

Ja, es war manchmal schwierig, aber es gibt keine „Rosen ohne Dornen“. Als Partner waren wir jedoch immer fair zu Euch,

Nummer 39 23.09.92
werbe-post

Kinder aus Mogilew beim Bürgermeister

Erfststadt (cp). Die Kinder, die zur Erholung aus dem strahlenverseuchten Gebiet um Tschernobyl nach Erfststadt gekommen waren (wir berichteten), wurden von Bürgermeister Heinz Cremer empfangen. Er verabschiedete die Kinder aus Mogilew zu einer Reise in die Erfststädter Partnerstadt Viry-Châtillon. Cremer besorgte den kleinen Gästen auch Freikarten für einen Besuch im Euro-Disneyland.

Diverse Firmen haben gespendet und so kam ein Betrag von über 9000 Mark zusammen, der Finanzierung des Besuchs dient in Viry und zur Deckung der Arzt- und Flugkosten dient.

Cremer dankte auch allen Eltern, die kleinen Gäste während des Aufenthaltes in Erfststadt beherbergt haben und anerkannte die Arbeit der Organisatoren.

Die Kinder aus Mogilew wurden von Bürgermeister Heinz Cremer verabschiedet.

denn wir zählten stets auf Euer Verständnis, Euer Vertrauen, Euere Hilfsbereitschaft mit Wort und Tat und das war im Laufe von 30 Jahren die Basis unserer guten, langfristigen Partnerschaft.

Wir leben in einer merkwürdigen Zeit und wissen nicht, wie lange sie dauern wird. Das Schicksal stellt uns und Euch auf die Probe: Covid, Ereignisse in der Ukraine, die Spannung zwischen Ost und West. Aber auch in dieser Zeit findet der Verein Wege und Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit Mogilew und macht das Unmögliche möglich: Pakete verschicken, Kinderferien auf dem Territorium von Belarus organisieren, Videokonferenzen zu brennenden Themen anbieten, nach Möglichkeit jede praktische Initiative vor Ort unterstützen und, was am wichtigsten ist, Ihr bleibt treue und zuverlässige Freunde für uns alle. Das schätzen wir sehr hoch, dafür sind wir Euch dankbar und gratulieren EUCH und UNS von ganzem Herzen zum 30jährigen Jubiläum unserer festen Freundschaft und unserer guten Zusammenarbeit!

Grußwort von Maria Kostuseva

Vorstandsvorsitzende von „MosaikaAktiv“

Liebe Freunde, seit 16 Jahren bin ich treue Ansprechpartnerin vor Ort und Dolmetscherin in Ihrem Verein. Ich bin ganz stolz so viele Jahre Sie als Freunde zu haben! Was haben wir im Laufe dieser Zeit geschafft? Wie viele Projekte haben wir durchgeführt!? Wie vielen Menschen haben wir geholfen? Wenn ich zurückblicke, verstehe ich: „Alles war nicht umsonst“.

Die Gruendung unserer Organisation "MosaikAktiv" vor Ort ist die wichtigste Leistung und das grosse Ergebnis unserer Zusammenarbeit! Mit Hoffnung und Optimismus schaue ich in die Zukunft und wuensche mir sehr, dass wir noch lange zusammen arbeiten, Freunde bleiben und dieser Welt mit eigenem Beispiel zeigen, was Völkerverstaendigung, Liebe und Menschlichkeit sind.

Feste Umarmung
Maria Kostuseva

**Wir freuen uns sehr,
wenn Sie uns durch
eine Spende
unterstützen!**



„Im Namen der Einwohner aus Mogilew und dem Mogiljower Gebiet danken wir allen Spendern aus Erststadt und dem Erstkreis, darüber hinaus allen, die an den Hilfsaktionen für Mogilew teilnehmen oder den Verein „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder“ dabei unterstützen.“

Valentina Juscherowa
Sitzende Artia-Kindertischler, Nr. 4

Alla Serjosechkina
Abgeordnete des Reichparlamentes

Erststadt, im Mai 1994

Grußwort von Olga Bonderewa

Ehemaliges Gastkind und Begleiterin der Kindergruppen

Wenn ich an meine Kindheit zurück denke, so sind Deutschland und alle meine deutschen Freunde ein wichtiger Teil davon. Alle diese Erinnerungen erfüllen mein Herz mit Wärme, Liebe und grenzloser Dankbarkeit an alle, die auf diesem Weg waren. Es wäre falsch, nur eine Sache hervorzuheben. Alles war immer unvergesslich und einzigartig auf den Reisen nach Deutschland, generell in dieser Geschichte. Dies ist der Fall, wenn ein fremdes Land dein zweites Zuhause und zuvor fremde Menschen eine Familie werden. Eine Familie, die mit dir ist, sowohl in Freude als auch in Trauer. Trotz Entfernung und Zeit fühlen wir uns enger mit meiner Patenfamilie verbunden als zuvor. Wir erlebten so viel zusammen! Es fehlt mir die Zeit, hier alles aufzuzählen.

Ich kann offen sagen, dass sie an meiner Erziehung teilnahmen. Sie brachten mir viel bei. Das finde ich unschätzbar.

Ich werde Willi Cremer für seine Besuche bei meinem Vater, der bereits gelähmt war, mein Leben lang danken. Nicht alle Verwandten trauten sich das. Aber Willi machte das auf jeder Reise nach Mogilew.

Ich könnte noch lange so fortfahren. Mein Hauptgedanke ist dabei: „Ein Mensch braucht einen Menschen!“. Lasst uns innehalten und die Wunder des Leben wertschätzen, die in den einfachsten Dingen zu finden sind!

Ich wünsche dem Verein weiter erfolgreiche Tätigkeit. Leute, ihr macht eine unheimlich wichtige Sache! Weiter so!

Grußwort von Julia Voloshina (Auszug)

Vorstandsmitglied in „MosaikaAktiv“ und Mutter von Maxim, eines unserer besonderen Kinder, der im August 2023 im Alter von 15 Jahren gestorben ist.

Liebe Freunde, im Namen unserer Organisation „MosaikaAktiv“ möchte ich allen Mitgliedern des Vereins „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e.V.“ zum 30jährigen Jubileum gratulieren. Die Geschichte Ihres Vereins ist eine Geschichte von Freundlichkeit und Barmherzigkeit, echter Fürsorge und Liebe, die Sie über drei Jahrzehnte den Familien mit besonderen Kindern in Mogilew entgegengebracht haben.

Es ist schön zu wissen, dass gute Ideem, Mitleid und innige menschliche Kommunikation in der Welt bleiben und sich weiter entwickeln!

Happy Birthday, lieber Verein!

Das vollständige Grußwort finden Sie auf unserer Homepage unter:

<https://www.hilfe-tschernobyl.de/wir-ueber-uns/30-jahre-jubiläumsgrußworte/>



Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e. V.

Lerchenweg 22, 50226 Frechen
Tel.: 02234/4356884
eMail: verein@hilfe-tschernobyl.de
Internet: <https://www.hilfe-tschernobyl.de>

Kreissparkasse Köln:
IBAN: DE79 3705 0299 0194 0084 00
BIC: COKSDE33

Text und Fotos:
Verein „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e.V.“

Druck
„WIRmachen DRUCK GmbH“ Backnang-Waldrems

Hilfslieferungen

Dank der Kooperation mit dem Christlichen Hilfswerk Tabea in Swisttal ist es möglich, dass wir Hilfsgüter nach Belarus schicken können. Partner vor Ort ist die wohltätige Organisation BLAGO in Mogiljow, welche die Ware in einer eigenen Zollzone lagert und die bürokratischen Prozesse übernimmt, die Voraussetzung sind für die Verteilung an die Familien vor Ort und an unsere Partnerorganisationen.

Und so konnten im Herbst wieder viele privat gepackte Pakete an Familien übergeben und auch Kleiderbörsen von MosaikaAktiv sowie dem Verein Dialog vor Ort durchgeführt werden. Auf diesen Kleiderflohmärkten können Familien mit kranken/behinderten Kindern, kinderreiche oder sozial schwache Familien sowie Senior*innen kostenlos Bekleidung anprobieren und nach Herzenslust „shoppen“, ohne das dies vom geringen Einkommen bzw. der geringen Rente bezahlt werden muss.

Tatjana Tschikunova vom Verein Dialog übermittelt uns folgende Grüße: „Am Sonntag haben wir die Aktion für die Senioren durchgeführt, die euch einen herzlichen Dank für die Sorge und Anteilnahme an ihrem Leben zum Ausdruck bringen. Alle sind sehr zufrieden und freuen sich über alles, was sie bekommen haben. Außerdem war es noch einmal ein Anlass, sich zusammen zu treffen und unsere Lebensprobleme zu besprechen. Großen Dank an alle, die uns nicht vergessen und



die Kleidung sammeln und packen. Für uns ist das eine große Unterstützung!“

Auch der mittlerweile traditionelle Spaßi-Shop des Vereins MosaikaAktiv erfreut sich großer Beliebtheit. Die katholische Kirchengemeinde St. Antonij stellte wieder einen großen Versammlungsraum zur Verfügung, in dem Kleidung, Spielzeug und kleinere Haushaltsartikel präsentiert wurden. Von insgesamt 40 Säcken/Kartons mit Bekleidung sind nach der Veranstaltung nur noch fünf übriggeblieben. Aber auch diese werden für einen wohltätigen Zweck innerhalb der Kirche weitergegeben.

Die Hilfslieferungen werden unterstützt durch umfangreiche und gut erhaltene Bekleidungsspenden der Second-Hand-Geschäfte „Peti's“ und „Die Zwei“.



Reiseblog von Andrea Hein

Unterwegs in Belarus 2023

<https://www.unterwegsbelarus.com>



Auf eigenen Beinen

Endlich auf eigenen Beinen gehen können, dieser Wunschtraum ist für Makar Stoliakov endlich in Erfüllung gegangen.

In der Uniklinik Münster wurde Makar 2021 operiert. Zerebrale Kinderlähmung fesselte ihn an den Rollstuhl.

Die Kunst des Ärzteteams in Münster und der eiserne Wille der Familie, alles für die Genesung des Jungen zu machen, ist nun endlich von Erfolg gekrönt. Die Behandlung konnte abgeschlossen werden.

Ganz wesentlich zum Gelingen haben viele engagierte Menschen beigetragen, allen voran die Gastfamilie Howells-Köhler und das Ehepaar Behnes, die Makar seine „deutschen Großeltern“ nennt.

Ein ganzes Netzwerk an Helferinnen und Helfern hat sich um Makar gekümmert. Ihnen allen, insbesondere den Sponsoren, sagen wir herzlichen Dank.

Und Makar und seiner Familie wünschen wir eine glückliche Zukunft.



Polina Adysewa

Polina ist Vorstandsmitglied in unserem belarusischen Partnerverein „MosaikaAktiv“. Sie organisiert Treffen und Weiterbildungen für Mitglieder und stellt Ihre deutschen Sprachkenntnisse für Übersetzungen aus dem Russischen zur Verfügung. Gleichzeitig studiert Sie weiterhin Deutsch online an der VHS in Köln.



74 - unsere Zahl des Jahres 2023

So vielen Kindern und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigungen konnten wir in 2023 zur Erholung ins Rehabilitations- und Erholungszentrum Nadeshda schicken.

Das wurde möglich durch die großzügige finanzielle Unterstützung durch Stiftungen. Zu nennen sind hier: Sternstunden e.V. wir helfen Kindern, die Dr. Emil und Janina Haubenstock-Stiftung, und die Tschernobylhilfe Hardwald (Schweiz),

Auch erlebten 15 Geschwisterkinder von behinderten Kindern und Kinder aus sozial schwachen Familien einen abenteuerlichen Aufenthalt im zu Nadeshda gehörenden Zeltlager Rodnik, ebenfalls finanziert von Sternstunden e.V.

Unter dem Motto „Spenden statt Feiern“ hatten wir außerdem dazu aufgerufen, Spenden für die Finanzierung der Jubiläumsfeier besser in die Erholungsmaßnahmen für die Kinder zu investieren. Das hat weiteren 24 Kindern einen Aufenthalt im Herbst in Nadeshda beschert.

In diesem Jahr konnten wir mit einem neuen Kooperationspartner Kinder nach Nadeshda schicken. Der Belarusische Verein „Lebendige Partnerschaft“ <https://partnership.by/de/> hilft der von der Tschernobylkatastrophe betroffenen Bevölkerung. Und so wählte der vor Ort tätige Verein sieben behinderte Kinder plus Elternteil aus der stark radioaktiv kontaminierten Zone Bychau (Oblast Mogilew) für die Reha-Maßnahme in Nadeshda aus.



Begeisterte Rückmeldungen der teilnehmenden Familien:

- Im Kinderzentrum „Nadeshda“ haben wir uns zum ersten Mal erholt. Die Zeit verlief schnell und sehr interessant. Die besten und herzlichsten Eindrücke und Erinnerungen haben wir nach Hause mitgebracht und bewahren sie mit Wärme bis jetzt in unseren Herzen. Neue Menschen, interessante Veranstaltungen und Angebote, Rehabilitationsanwendungen, sowie auch leckeres und gesundes Essen haben unsere Erholung unvergesslich gemacht. Wir möchten die herzlichen Danksagungs- und Anerkennungsworte für die Sorge und Hilfe, die wir bekommen haben, den Mitarbeitern des Zentrums und Sponsoren aussprechen, die unsere Erholungsmaßnahmen finanziert haben, **Familie Wolkowitsch**

- Wir bedanken uns sehr herzlich für die Organisation der tollsten Erholung. Wir haben uns hier wie zu Hause gefühlt. So ein respektvolles Verhältnis von den Mitarbeitern, vielfältige Angebote für die Kinder und notwendige medizinische Anwendungen - das habe ich nie mit meinem Kind erlebt. Besuch des Kletterparks „Himmelleiter“, war wie ein Abenteuer. Ganz liebe und herzliche Grüße und Danksagungen an die Organisatoren und Sponsoren solcher Projekte. Viel Gesundheit wünsche ich Euch.

**Anastasija Tarasowa und
Makar Tarasow**



Kinderrehabilitations- und Gesundheitszentrum „Nadeshda“

Belarusisch-deutsche Gemeinschaftsgesellschaft
mit beschränkter Haftung

Karnelia Shamesowa

Eine der Jugendlichen der Sommererholung in Nadeshda ist die 14jährige Karnelia Shamesowa. Sie berichtet in einem langen Brief begeistert von ihrem Aufenthalt in dem Kindererholungszentrum. Karnelia wurde 2016 in Lausanne in der Schweiz von Prof. Dr. Munier operiert. Dadurch wurde der Krebs hinter ihren beiden Augen besiegt und ihr Augenlicht erhalten.

Hier in Nadeshda kletterte sie in diesem Sommer selbstbewusst die Wände hoch. Toll! Und alles Gute für Deine Zukunft, liebe Karnelia.



Schulranzen-Aktion 2023

Zum wiederholten Male wurde in der Kath. Grundschule Mechernich und weiteren Eifler Schulen um Spenden gut erhaltener Schulranzen gebeten. Und so kam zum Beginn der Sommerferien die beachtliche Zahl von knapp 60 Schulranzen zusammen, die auf die Reise für Kinder in Belarus oder in der Ukraine gegangen sind.



Karnelia schreibt über Ihren Aufenthalt in Nadeshda:

Ich, Cornelia Shamesova, ... sage herzlichen Dank für die Möglichkeit, diesen wunderbaren Ort, das Rehabilitationszentrum Nadeshda, besuchen zu können. Hier bekommen sie medizinische Untersuchungen, können Sport treiben und sie können sich mit jedem unterhalten, mit dem sie wollen. Sie können ihre Fähigkeiten in den verschiedensten Feldern verbessern. Das alles wird Wirklichkeit dank Euch.

Ihr gebt diesen Familien die Chance, gegenseitige Unterstützung und Verstehen zu erleben. Sie sind nicht allein. Eine Chance, die ihren Glauben stärkt, dass alle Probleme, die wir haben, alle Niedergeschlagenheit und Trauer lösbar sind. Eine Chance, die all diesen starken, geduldigen und durch das Schicksal hart gewordenen Eltern es ermöglicht, eine Fröhlichkeit in den Augen ihrer Liebsten zu sehen.

In diesen zehn Tagen haben wir nur Glücksgefühle erlebt. Wir erfreuten uns an den unterschiedlichsten Aktivitäten: Wir erlebten die „Stairs into the sky“ einen tollen Seil-Kletterparcour mit fünf Schwierigkeitsgraden, konnten uns im Bogenschießen üben und die Kletterwand war eine besondere Herausforderung.

Wir besuchten ein Sportfest, das für uns organisiert wurde, und jeden Abend

trafen wir uns auf dem medizinischen Gelände und spielten Tennis und Badminton. Dabei waren wir nicht auf Nadeshda's ausgearbeitetes Programmangebot beschränkt. Wir machten Waldwanderungen und organisierten gemeinsame Treffen wie z. B. Willkommensparties für neu Ankommende und Picknicks für Heimkehrer.

Auf jeden Fall muss ich die bemerkenswerten Physiotherapie-Anwendungen erwähnen, die für jeden individuell ausgearbeitet wurden. Weiterhin kann ich mir unsere Rehabilitationsfortschritte nicht ohne diese hilfreichen Geräte vorstellen wie z.B. im Spa-Zentrum die Massage- und Circularbrausen, Perl- und Moorbäder, die der Haut einen seidigen Glanz verliehen. Man fühlte sich großartig danach.

Mit der Atem-Therapie wurde uns ein weiteres Programm angeboten. Dazu gehörte immer das Ruhen in einem Raum aus Salz.

Und zur Physiotherapie gehörten immer Massagen der verschiedensten Art: Massagen mit Hilfe spezieller therapeutischer Matratzen, Wasser-Bein-Massagen oder sogar Wassermassagen mit Hilfe kleiner Fische. Spezielle Gesichtsmassagen und auch Elektromassagen wurden angeboten.

Ganz nebenbei, auch der „Trail of health“ oder Trail of sensations“, Angebote draußen im Gelände des Sanatoriums, waren eine Art der Massage, bei der kleine Steinchen, Hölzchen, aber auch weiches Moos auf die aktiven Punkte der Fußsohlen wirkten.

Und natürlich gab es auch Getränke für die Gesundheit. In der Phytobar von Nadeshda konnte man Kräutertees und Sauerstoff-Cocktails bekommen.

Und dann die Kantine! Nach meiner Meinung ist das ein heiliger Ort in diesem Sanatorium. Wie Arbeitsbienen starteten jeden Morgen hunderte Menschen, um für uns zu kochen und zwar jedes Mal kulinarische Meistergerichte. Die Köche und Köchinnen investierten ihre Seelen in diese Gerichte. Ich denke, sie brauchten die Teller hinterher nicht zu spülen, weil sie vom Ablecken glänzten.

Nicht zu letzt verstärken komfortable Räume, wunderschönes Grün auf dem gesamten Gelände, und moderne Spielgelegenheiten die Attraktivität von Nadeshda.

Noch einmal möchte ich meine tiefe Dankbarkeit an Euch, meine Freundinnen und Freunde, für dieses bezaubernde Projekt ausdrücken, an dem ich und mein Freundeskreis teilhaben durften.



Auch in den Post+mehr Geschäften in Köln und dem Rhein-Erft-Kreis hieß es: Ranzen gegen Gummibärchen. Viele Schülerinnen und Schüler brachten ihre Ranzen zu den Sammelstellen, um Kindern im Ausland eine Freude zu bereiten.

Und so konnten knapp 100 Schulranzen für den guten Zweck gespendet werden.

Herzlichen Dank!



Im Rahmen der Erwachsenenbildung organisieren wir seit Oktober einen DaF-Kurs (Deutsch als Fremdsprache) im Online-Format. Viele Mosaika-Mütter aus Mogilew sowie weitere Interessierte haben sich hierzu angemeldet und konnten mit Kurs- und Lehrbüchern ausgestattet werden. Deutschlehrerin Anna Spack, die früher unsere Gastkinder als Betreuerin nach Deutschland begleitete, leitet den Kurs, der einmal wöchentlich stattfindet. Wir werden über die Fortschritte berichten und freuen uns über das große Interesse an der deutschen Sprache.

Koordination, Fitness, Bewegung fördern

Dank einer Spende der Katholischen Grundschule Mechernich konnte eine Ausstattung zur Förderung der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung angeschafft werden.

Die junge ehrenamtliche Psychologin Ksenia hat sich mit den Materialien vertraut gemacht und setzt diese im Rahmen ihrer kostenlosen Förderstunden für behinderte Kinder und Jugendliche in Mogilew ein. Dies kommt vielen Familien unseres Partnervereins vor Ort zugute.

Psychologin Ksenia:

Sehr geehrte Damen und Herren! Im Namen der NGO „ORDI MosaikaAktiv“ und persönlich in meinem eigenen Namen möchte ich mich für die neuen Fördermaterialien für unsere Kinder bedanken. Mit diesen Sachen werden unsere Stunden und Veranstaltungen noch interessanter und nützlicher sein.

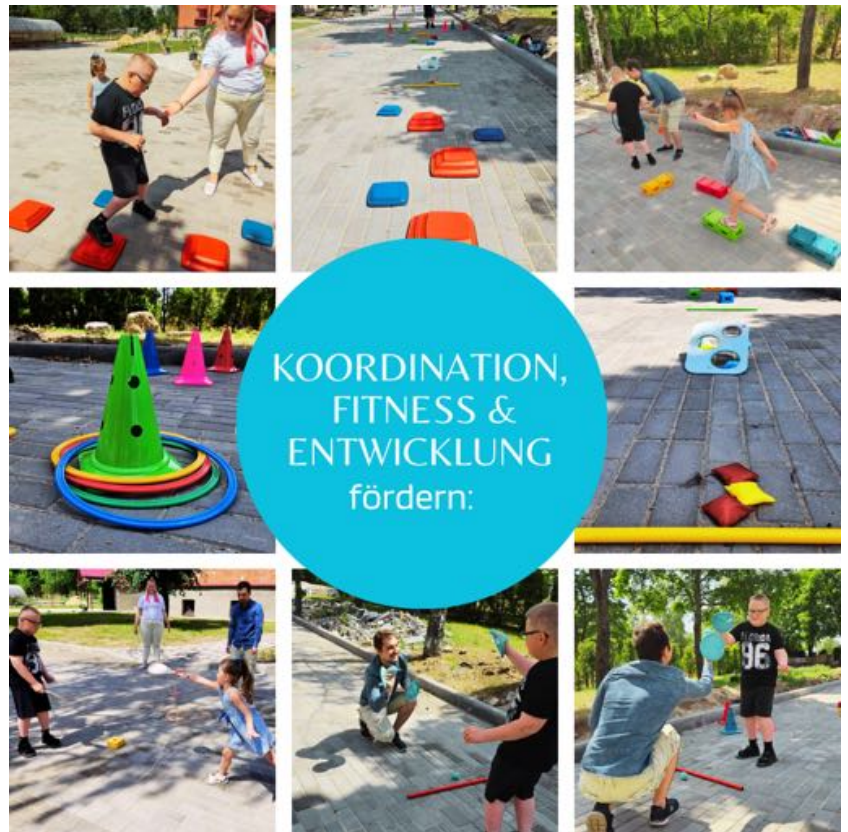
Für unsere Kinder ist es sehr wichtig, kontinuierlich an der Verbesserung der Fein- und Grobmotorik, der kognitiven Fähigkeiten und an den kognitiven Prozessen zu arbeiten.

Orthomatten, Schwebebalken, eine Rennstrecke, Sportgeräte und andere Spiele werden uns im Motorikunterricht sehr helfen. Um das Niveau der kognitiven Prozesse zu steigern, helfen uns Holzspiele sehr: Sortierer, Dominosteine, ein Balancer, Liner.

Für Kinder wird es auch sehr interessant sein, an lustigen Staffelläufen teilzunehmen, die wir bei Veranstaltungen im Sommer organisieren. Wir haben bereits eine Veranstaltung mit dem neuen Inventar durchgeführt. Die Kinder nahmen gerne am Sport-Hindernissparcours teil, spielten Tennis und Spiele im Freien.

Nochmals vielen Dank für Ihre Hilfe für unsere Organisation und Ihre Sorge um unsere Kinder.

Hochachtungsvoll Xenia Kotova



Online-Beratungen durch medizinische Fachkräfte

Auch in 2023 konnten viele Online-Beratungen zu verschiedenen medizinischen Fragestellungen durchgeführt werden. Unser Ehrenamtlerinnen-Pool, allesamt Fachkräfte aus der Uni-Klinik Köln, konnten während der Videokonferenzen gezielt einzelne Familien fachkundig unterstützen. Dank unserer Sprachmittlerin Anait Petrosian, Ärztin im Anerkennungsprozess, klappt die Verständigung einwandfrei.



Anait Petrosian lebt seit 2017 mit ihrer Familie in Deutschland. In Armenien und Russland arbeitete sie 20 Jahre lang als Ärztin und strebt in Deutschland die Berufstätigkeit an.

Förderung durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Minsk

Unser Partnerverein MosaikaAktiv (Mogilew) erhielt im Herbst sensationelle Nachrichten: Der Projektantrag MOBILITHEKA wurde durch die Deutsche Botschaft Minsk als förderfähig angesehen. Im Rahmen des Projektes sind 5.000 Euro bewilligt, die MosaikaAktiv zur Finanzierung von Förder- und Therapiematerialien verwenden darf. Diese Materialien wurden mittlerweile bedarfsgerecht ausgesucht und angeschafft. Alles wird in einem für die Familien mit behinderten Kindern zugänglichen Raum - in der Mobiltheke - gelagert. Im Rahmen eines Ausleihverfahrens stehen die Hilfsmittel den Familien zur Verfügung. Die Eröffnung der Mobiltheke fand Mitte November 2023 statt – ein Projekt, von dem Viele in Mogilew profitieren.